

Leo-Baeck-Preis für Regisseurin Margarethe von Trotta

New York. Die deutsche Regisseurin Margarethe von Trotta (70) ist jetzt in New York mit dem Leo-Baeck-Preis ausgezeichnet worden. Das amerikanische Leo-Baeck-Institut zeichnete sie dafür aus, das politische und kulturelle Erbe der deutschsprachigen Juden weltweit dem Publikum zugänglich gemacht zu haben. Margarethe von Trotta aktueller Film „Hannah Arendt“ handelt von der deutschen Philosophin, die 1961 über den Prozess gegen Adolf Eichmann, einen der Hauptverantwortlichen des Holocaust, in Jerusalem berichtet hatte.

Die Medaille erinnert an den von den Nazis verfolgten Rabbiner und Philosophen Leo Baeck und wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die deutsch-jüdische Aussöhnung verdient gemacht haben. 2011 hatte sie der Maler Anselm Kiefer erhalten, im Jahr zuvor der Dirigent Kurt Masur. *dpa*

Neues Cold Play-Album: Wie Weihnachten ohne Überraschungen

Wenn bei „Viva La Vida“ die Glocken läuten, kann das Christkind kommen. Wie immer vor Weihnachten kommen auch in diesem Jahr wieder jede Menge Live-Alben heraus. Damit noch was ganz anderes klingelt! Da darf „Coldplay Live 2012“ (Parlophone/EMD) natürlich nicht fehlen. Haben sich die Jungs um Chris Martin doch seit geraumer Zeit restlos dem Kommerz verschrieben. CD und DVD wurden mitgeschnitten bei Gigs auf der ganzen Welt. Der Sound ist brillant, die Bilder sind schön. Die Hits sind allesamt mit dabei. Bei „In my place“ rieseln Konfetti wie Lametta durch die Luft. Bei „Paradise“ glüht das Publikum schöner als jeder Christbaum.

Und dennoch wirkt alles ein wenig zu perfekt. Wie Weihnachten ohne Überraschungen. Masentauglich und rein. Dabei war diese Band in ihren Anfängen musikalisch doch schon mal weiter. Schade eigentlich. *grom*

● **Coldplay: Live 2012.** CD und DVD (Parlophone/EMI).

● **Coldplay: Live 2012.** CD und DVD (Parlophone/EMI).

„Da steckt viel Herzblut drin“

Wie Steffen Knabe in Weimar versucht, den Verlag seiner Familie wiederaufzubauen

Steffen Knabe verlegt in Weimar historische Kinderbücher. Mit Nachdrucken aus DDR-Zeiten hat er 2007 begonnen, den Verlag seines Urgroßvaters wiederaufzubauen. Es ist ein finanziell riskantes, aber beglückendes Unterfangen.

Von SZ-Redakteur Matthias Zimmermann

Weimar. „Ich habe mir keine Ratschläge geben lassen, wollte es allein durchziehen. Das war ein Fehler.“ Steffen Knabe ist selbstkritisch seit seinem Start im Sommer 2007. Der junge Unternehmer hatte ein hehres Ansinnen, wollte binnen fünf Jahren die Verlustzone verlassen. Das wäre – jetzt. Bislang steckte der Weimarer aber Jahr für Jahr rund 20 000 Euro in sein Projekt, wie er bekundet. Ein teures Hobby, finanziert aus Einnahmen seiner Firma als Filmdienstleister. Und wie sieht es nun aus, packt er es? „Ich werde weiter investieren müssen.“ Er will nicht verzaugen, obwohl er das selbstgesteckte Ziel verfehlt. „Ich kann nicht aufgeben. Da steckt zu viel Herzblut drin.“

Herzblut in einem einst durchaus wirtschaftlich erfolgreichen Buchverlag mit langer Geschichte, die in den 80ern abrupt endete. Der studierte Medienwissenschaftler reanimierte das Ende 1983 zu DDR-Zeiten liquidierte Privatunternehmen. Steffen Knabe ist der Urenkel des Firmengründers

Karl Friedrich Knabe, der 1932 die „Verlagsanstalt“ ins Leben rief. Das war vor 80 Jahren. Neben diesem runden feiert der Knabe-Verlag 2012 einen weiteren Geburtstag: fünf Jahre Wiedergründung.

Steffen Knabe begann quasi aus dem Nichts heraus 2007 von Neuem. Denn „Ende 1983 ging das Archiv an einen anderen Ostverlag über und ist bis heute verschollen“, berichtet er. Es war damals der Postreiterverlag. Dieser DDR-Betrieb existierte auch längst nicht mehr, nach der Wende wurde er in den 90ern von einem Westkäufer übernommen. So sei leider das Knabe-Verlagsarchiv unbekannt verzogen.

Doch die Rechte an den damals veröffentlichten Büchern gibt es noch. Das ist Steffen Knabes großes Glück, wie er in der Weimarer Zentrale erleichtert erzählt. So konnte er mit Nachdrucken aus DDR-Zeiten

den Wiederaufbau beginnen. Hier baut der junge Knabe das Archiv neu auf. Durch Zukäufe aus Wohnungsaufösungen, auf Trödelmärkten und von Antiquariatsbeständen. Der 34-Jährige: „Ich will von jeder Ausgabe mindestens ein Exemplar haben.“ Kein billiges Unterfangen, denn: „Ich habe schon bis zu 100 Euro für ein Buch bezahlt.“

Die Nachdrucke der Kinderbücher aus den 40ern bis in die 80er Jahre sind freilich erschwinglicher, Werke sind schon ab knapp acht Euro zu haben. Neben diesen Reprints aus festem Einband mit Leinenbuchdeckel wie früher will Steffen Knabe Nachwuchsautoren eine Chance geben, wie schon seine Vorfahren. Unter anderem ist eben der dritte Roman in einer Fantasy-Reihe erschienen. In einer anderen Serie geht es um einen Drachen namens Emil, der das Heimatland des Verlages, Thü-



Steffen Knabe



Seit den 60ern wirbt der Verlag mit den Leseratten.

FOTO: KV

NACHRICHTEN

BBK-Kunstmarkt im Künstlerhaus

Saarbrücken. In diesem Jahr findet wieder ein Kunstmarkt des Bundes Bildender Künstler im Saarland statt. Eröffnet wird er am Mittwoch um 19 Uhr im Saar-Künstlerhaus in Saarbrücken (Karlstr. 1). Gekauft werden können Gemälde, Grafiken, Objekte und Skulpturen von saarländischen Künstlern, die zwischen zehn und 200 Euro kosten. Der Markt läuft bis 13. Januar. *red*

Großer Einfluss auf den Kunstbetrieb

Kassel. Die diesjährige documenta-Kuratorin Carolyn Christov-Bakargiev wurde vom Magazin „ArtReview“ zum einflussreichsten Menschen im internationalen Kunstbetrieb 2012 gewählt. Sie erhielt für ihre Schau in Kassel viel Lob, handelte sich aber auch wenig schmeichelhafte Namen ein, wie zum Beispiel „Lady Gaga“ für ihren Vorschlag, Erdbeeren ein Wahlrecht zu geben, oder „Madame Maybe“ in Anspielung auf ihr „Vielleicht“-Kunstvermittlungsprogramm in Form von Laien-Führungen. *dpa*

British Museum zu Gast in Bonn

Bonn. Das weltweit erste Nationalmuseum, das British Museum, ist bis 7. April zu Gast in der Bundeskunsthalle. Unter dem Titel „Schätze der Weltkulturen. Die Großen Sammlungen: The British Museum“ bietet die Schau mit rund 250 ausgewählten Werken und Objekten aus aller Welt und allen Epochen einen Überblick über zwei Millionen Jahre Kulturgeschichte (Bericht folgt). *epd*

Produktion dieser Seite:

Esther Brenner
Nora Ernst

Kultur

Telefon: (06 81) 5 02 22 44
Fax: (06 81) 5 02 22 49
E-Mail: kultur@sz-sb.de

Team Kultur: Oliver Schwambach (oli, Leiter), Tobias Kessler (tok), Christoph Schreiner (cis), Esther Brenner (esb), Cathrin Elss-Seringhaus (ce, Reporterin), Johannes Kloth (jkl)

Ein Jahrhundertprojekt

Wissen, Kunst und Kultur für alle: Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) ist online

Vor wenigen Tagen ging sie ans Netz: Die Deutsche Digitale Bibliothek. Sie ist kein eigenes Archiv, sondern die Dachplattform für bisher 1842 Institutionen in Deutschland. Weitere werden folgen. Das ambitionierte Ziel: Eine international verlinkte europäische Online-Bibliothek.

Berlin. Wer die Gutenberg-Bibel durchblättern oder mal den Reichsapfel richtig studieren will, muss nicht mehr zu den Originalen ins Museum. Digital kann man sie jetzt ausgiebig betrachten und vielfältige Ausführungen dazu lesen. 5,6 Millionen Bücher, Musikaufnahmen, Noten, Filme, Gemälde aus Jahrhunderten, Fotografien und andere Kunstdokumente und Alltagsgegenstände der Vergangenheit und Gegenwart – mit einem Fingerdruck auf einen roten Knopf im Alten Museum auf der Berliner Museumsinsel wurden sie vergangene Woche ins Netz gestellt. Datensätze, die keine Bibliothek, kein Archiv und kein Museum je speichern könnte. Das Internet aber macht es möglich.

Mit wenigen Klicks hat der Nutzer Zugang zu sämtlichen digitalisierten Werken, dem kreativen Schatz der Menschheit. Und das alles ist kostenlos und via Internetzugang rund um die Uhr frei zugänglich. Hermann Parzinger,

Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, sprach von einer „wirklichen Demokratisierung des Wissens, der Kunst und Kultur“. Während die soziale Schere zwischen Arm und Reich überall auf der Welt und auch hierzulande immer weiter auseinanderklafft, ist der geistige Reichtum egalitär geworden – alle haben sofort auf ihn Zugriff.

Noch gibt es zwar Einschränkungen – erst Ende 2013 werden frühestens alle Funktionen zur Verfügung stehen. Doch grundsätzlich ist die Benutzung der DDB für private Recherchen und berufliche Forschungen kostenfrei möglich. Noch fehlt es aber an etlichen Kommentar- und Ergänzungsfunktionen. Manche Teilnehmer waren offenkundig überfordert, sie haben mal schnell was ins Netz gestellt. Begründet werden diese „Kinderkrankheiten“ mit den höchst unterschiedlichen Formaten und Technologien der Institutionen. Manches Heimatmuseum hat seinen Auftritt mit hübschen Fotos, aber wenig Informationen gepflastert. Von Medienprofis beratene Institute aber haben sofort einen prächtigen Auftritt hingelegt; die Berliner Staatsbibliothek etwa hat über 42 000 Bücher eingestellt. Die 5,6 Millionen Datensätze stammen sämtlich aus 90 Kunst- und Wissen-

schaftseinrichtungen. Matthias Harbort, der das Projekt als Vertreter des Bundes in der Funktion eines Referatsleiters seit 2007, als das ambitionierte Unternehmen startete, begleitet, spricht zu Recht von einem „Jahrhundertprojekt“. Denn die Arbeit geht pausenlos weiter. Jetzt ist die „Betaversion“ freigeschaltet worden, 2013 wird auf Regelbetrieb umgeschaltet und in den Jahren danach wird das kompakt vernetzte national gehortete Wissen nach und nach international verlinkt und in die europäische Bibliothek „Europeana“ integriert. Dieses europäische Internetportal speichert Netzwerke der kontinentalen Bibliotheken, Universitäten, Institute und Sammlungen (www.europeana.eu). Die DDB ist ihr deutscher Ansprechpartner und Zulieferer.

Ziel ist, dass über dieses Projekt alle kulturellen Institutionen in Deutschland der DDB beitreten. Die Crux: Mit Google, Bing oder Yahoo und anderen Suchmaschinen kann die DDB nicht mithalten. Diese Anbieter wollen mit kanalisiertem öffentlichem Wissen Geschäfte machen, die DDB ist geldlos und deshalb mit engem Fokus. Entliehen oder gekauft werden kann nichts. *rmi*

www.deutsche-digitale-bibliothek.de

Anzeige

COVER FACE
STUDIO FÜR FOTOGRAFIE & STYLING

X-MAS
Special I 250,-
2 Outfits | Profi Make-up & Styling
18 Aufnahmen | 8 Abzüge in 10x15

Special II 450,-
3 Outfits | Profi Make-up & Styling
36 Aufnahmen | inklusive Foto CD
15. November bis 24. Dezember 2012

www.coverface.de

weitere Fotoshootings
Beauty | Erotic | Akt | Männer | Models
Paare | Hochzeit | Firmen | Bewerbungen

Auch als Gutschein einfach anrufen und zuschicken lassen auch per Mail
Bahnhofstrasse 97 | 66111 Saarbrücken | Tel. 0681-3907172 | mail@coverface.de